Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 48

Artikel: Erklärung: Turnen und Wehrhaftigkeit, ein allgemeines Losungswort

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ris und Lyon organisirt werben und boch blieb bie Starte bes Generalftabs bie gleiche von 1833.

Als ber Krieg ausbrach, im Jahr 1854 wie 1859, erwies fich eben biefes Corps, bas schon im Frieden zu schwach war als burchaus ungenügend in seiner Bahl.

Der Dienst in ben Divisionen leibet barunter, bie Stabe ber Armeen find inkomplet, die Generaloffiziere haben keine Abjutanten und man muß zu brei nicht minder miglichen Auskunfsmitteln schreiten.

- 1) Temporare Vermehrung ber Cabres für ben Krieg.
- 2) Andere Berwendung von Offizieren, die für ben besondern Generalftab bestimmt find.
- 3) Ernennung von Orbonnanzoffizieren aus ben Cabres ber Regimenter.

Kommt dann wieder Friede, so muß durch ein peinliches Stillstellen des Avancements der Normal= bestand wieder hergestellt werden.

Die ungenügende Stärke bes Generalstabs ist nicht allein für den Frieden, sondern namentlich auch für ben Krieg eine erwiesene Thatsache.

Die Bergrößerung Frankreichs in Folge ber jung= ften Annexionen wird biefen Uebelftand noch fuhlba= rer machen.

Angesichts ber Thatsache glaube ich auf Bermehrung bes Generalstabs antragen zu sollen und bleibe ich sicherlich unter bem wahren Bedürfniß, wenn ich ben Kaiser bitte, ben Normalstand, ben er für ben Krieg im Orient und in Italien fixirt hatte, permanent zu erklären. Derfelbe betrüge:

- 35 Obersten statt 30
- 35 Oberftlieutenants ftatt 30,
- 110 Commandanten ftatt 100,
- 300 Hauptleute wie bisher*)
- 100 Lieutenants wie bisher.

Total 580 statt

560.

Soweit ber frangöfische Rapport. Ich beschränke mich schließlich brei Bunkte zum genauen Studium zu empfehlen:

- 1) Theilung ber eibg. Armee in 3 Armeekorps.
- 2) Eintheilung ber eibg. Oberftlieutenants in bie Brigabestäbe.
- 3) Bermehrung ber Zahl ber eibg. Oberftlieutenants und grunbfahliche Erganzung ber eibg. Oberften aus ihrer Mitte.

F. L.

Unmerkung ber Redaktion. Wir werben bie Borschläge bes herrn Stabsmajor Lecomte aus= führlich besprechen.

Grflärung.

Turnen und Wehrhaftigkeit, ein allgemeines Cofungswort.

Wir erhalten vom Berliner Turnrath folgende Buschrift, die wir als einverstanden in der Haupts sache gern veröffentlichen:

"Es ift in jungfter Zeit burch bie Preffe fo viel= fältig das Turen als eine Vorschule der Wehrhaftig= feit erörtert und empfohlen worden, daß die Nütlichkeit geordneter Leibesübungen nach biefer Richtung hin wohl kaum noch in Zweifel gezogen wird. So fehr man daher auch die bem Turnen allgemein gun= ftige Stimmung besonders als einen Erfolg der Un= terstützung burch bie Breffe anerkennen muß, so liegt boch für benjenigen, ber burch jahrelange Thatigfeit im Turnfache bie allfeitige Wirkung bes Turnens an fich und Andern erfahren, die Befürchtung nahe, daß ber jegigen Bervorhebung der Leibesübungen ein ein= seitiger Begriff von ber Bebeutung berfelben gu Grunde liege. Es konnte nach Allebem, was man jest in Zeitungen und Tagsblättern über bas Turnen liest, scheinen, als ob basselbe allein ober haupt= sächlich als eine Bilbungsanstalt für den künftigen Solbaten anzusehen sei. Diese Meinung, augen= blidlich auch burch innere und außere politische Bor= gange, Buftande und Ausfichten genahrt, ift jeboch so irrig, daß jeder mit dem Wesen bes Turnens Bertraute fich entschieben gegen bieselbe vermabren muß. In diesem Sinne glaubt baber ber unterzeichnete Turnrath ale eine Gesammtvertretung ber Man= ner=Turnvereine Berlins fich berechtigt und verpflich= tet, feine Auffaffung bes Turnens gegenüber jeber einseitigen Ausbeutung besfelben beutlich babin aussprechen zu muffen:

- 1. Wir stellen an die Spitze unserer Auffassung ben Jahn'schen Ausspruch: "Die Turnkunst soll die verloren gegangene Gleichmäßigkeit ber menschlichen Bilbung wieder herstellen, der bloß einseitigen Bergeistigung die wahre Leibhaftigkeit zuordnen, der Ueberverkeinerung in der wiedergewonnenen Männlichkeit das nothwendige Gegengewicht geben, und im jugendlichen Zusammenleben den ganzen Menschen umfassen und ergreifen."
- 2. Wir halten bas Turnen für ein leiblich und geistig wirkenbes, burch nichts Anderes zu erfetendes Grziehungs= und Bilbungsmittel ber Jugend und bes gangen Bolfes, in ber Art, bag basfelbe junachft eine gefunde leibliche Entwickelung als Grundlage ber weiteren Bilbung bewirkt, alsbann auf biefer gefunden Grundlage leibliche Kraft, Ausbauer und Beweglichkeit erzeugt, wodurch wiederum als gei= stige Folge ber leiblichen Urfachen Frifche ber Auffaffungefraft und bes gesammten Seelen= lebens, geiftige Selbstftanbigfeit, Festigfeit, Willensfraft, Muth, Ausbauer in schwierigen Lebenslagen, Beistesgegenwart in ben ver= schiebenartigsten Lebensverhältniffen hervorge= bracht wirb. Ferner halten wir fur einen

^{*)} Wenn bei ben Hauptleuten keine Vermehrung vorgeschlagen so geschieht bieß, weil von ben 30 bei ber Karte von Frankreich verwendeten 20 bis Ansangs 1862 bisponibel werden.

Grfolg bes Turnens eine Entwickelung ge= ordneter Gefelligfeit unter ben Turnenden, in Rolge welcher die geistige Frische der Turner ale eine burch Anftand und Sitte begrenzte, angenehm anregende Beiterkeit und Freudig= feit erscheint, die wiederum, wie fie als eine Folge bes Turnens anzusehen ift, so auch bald als der Hebel wirkt, ber ben Turner in ben einfachen, ungesuchten Borgangen ber Turnubungen und bes Turnfvieles leibliche und geistige Erfrischung, Erholung und Freude finden lehrt. Deghalb find mir überzeugt, baß bas Turnen ein Bildungsmittel fur Leib und Seele, Ropf und Berg fei und volle, ganze Menschen hervorbringe, die als solche, wie zu vielen andern Lebenoftellungen und Berhältniffen, auch zu guten Solbaten fich besonders eignen werben.

3. Mit Rudficht auf unfere oben gegebene Auf= faffung bes Turnens muffen wir jebe andere als irrig bezeichnen, die einfeitig bas Turnen entweder nur als eine Borschule zum Wehr= dienst betrachtet, oder wie die schwedische Turnschule, nur die physiologische, gesundheit= lich=leibliche Seite besfelben zur Grundlage ihres Betricbes macht, und in Folge beffen ben letteren vereinseitigt und ihm bie allge= meine Anregung benimmt, die bas Turnen als ein Grziehungsmittel haben muß, um nicht herabzusinken zu einer bloßen Belegen= beit, gewiffe Vertigkeiten zu erlangen, ober zu einem Mittel, bie Musteln gu ftarten, den Blutumlauf zu ordnen und die körperlichen Ausscheibungen zu regeln.

Bir glauben, daß unfere Auffaffung bes Turnens, wie diese Erklärung fie darstellt, von der überwie= genden Mehrzahl ber Turnvereine und Turnlehrer getheilt wird. Damit aber auch bem Publifum bas Ueberwiegen biefer Auffaffung beutlich merbe, fo er= fuchen wir alle uns beiftimmenden Mannerturnver= eine, Borftande von Turnanftalten und Turnlehrer, öffentlich unserer Erklärung' fich anzuschließen.

Im November 1860.

Der Berliner Curnrath.

feuilleton.

Grinnerungen eines alten Goldaten.

(Fortfegung.)

hiernach ftanden fur ben Tag bes Sturms Ber= bier gur Berfugung:

0	Datatuvite	ver Divition aimen		2000 201111111	
7	, =	Westphalen	, i	1800	=
7	=	der Division	Lecchi	900	=
7	. =	Guillot unb	Pignatelli	2800	=
				0000 8	~

29 Bataillone mit höchstens

Q Mataillana San Winiffan Wmas

2500 90 ****

Um 19ten mit bem frubesten Morgen bezogen die Bataillone ber Division Pino fammtliche Lager und Posten ringe um Girona, zwei berfelben blieben hinter bem Livio-Berge aufgestellt, ju einem falfchen Angriff gegen das Hülfsthor (Porte secours) und bas Baftion Merceb bestimmt.

Begen Mittag ftanden bie gum Sturm ber Breiden und fur ben Ungriff bestimmten Truppen wie folgt bereit:

Linker Klügel im Galligan=Thal. 3wei Batail= lone Burgburg (500 Mann), bas eine gur Beg= nahme bes Calvary=Forts, das andere gur Befetung der Vorstadt Gironella, zum Angriff auf den Thurm gleichen Namens und der Redoute der Stadt be= stimmt.

Erfte Sturmfolonne, hinter bem Rlofter San Daniel. Drei Bataillone Berg unter Oberst Muff (800 Mann) für die neben dem Thurme Gironella in die Mauer ber Kaferne de los Allemaños gelegte Brefche. Gie hatte eine Breite von ungefähr feche Schritt und bilbete einen ziemlich fteilen, boch er= klimmbaren Abhang von 6 bis 7 Fuß Höhe. Da es nicht gelungen war, biefe Brefche breiter und zu= gänglicher zu machen, weil die nebenliegenden Mauer= ftucke von unglaublicher Stärke und Dicke maren und allen Rugellagen widerstanden, so hatte man eine zweite, bicht unterhalb diefer befindliche. Breiche (bie sogenannte Latrino) gelegt. Un ber ersten ma= ren jedoch bie oberen Stockwerke ber Raferne völlig bloggelegt, auch ein nach bem Thurme Gironella führender verbedter Bang mar eingeschoffen und gang zerstört.

Zweite Sturmkolonne, bei Rlofter San Daniel. Drei Bataillone (1 bergisches und 2 französische unter Dberft Beither [700 Mann]) fur die eben erwähnte zweite Brefche Latrino. Sie befand fich zwischen ber Raserne Allemaños und dem Thore San Christoval, war einige 30 Fuß breit und anscheinend die zu= ganglichfte. Sie geftattete fogar bie freie Ginficht in die Stadt auf einen kleinen mit Baumen bepflang-

Dritte Sturmfolonne, hinter Rlofter San Daniel. 3mei Bataillone bes 32sten französischen leichten Regiments unter Oberft Ruffini (450 Mann) fur die Brefche im Bastion (ober vielmehr Mauer=Ron= bel) Christoval. Sie batte die Breite von 20 und einigen Ruß; bas obere Mauerwert mar überall vol= lig eingeschoffen, aber bem außern Unschein nach war fie, bes fteilen und hohen Abhangs wegen, die am meniaften gangbare.

Bierte Sturmfolonne, verbedt rechts vom Monjuich. Sieben Bataillone ber Division Lecchi unter Oberst Foresty (900 Mann) für bie in bie Mauer von Santa Lucia in einer Breite von 30 und eini= gen Fuß gelegte vierte Bresche. Sie war außerlich vollständig gangbar und es ohne alle Schwierigfeit bis an ben Fuß ber Mauer zu gelangen. Die Be= baube bes Klosters Lucia lagen aber bahinter und ein französischer Sappeur-Korporal hatte fich vor Anbruch bes Tages perfonlich überzeugt, daß ein Berabsprung von mindeftens 12 bis 15 Fuß noth= 8000 Mann. wendig fei, um in ben Rloftergarten ju gelangen.